

Der Literaturschauplatz WILDON

"Die Katze" des Herrand von Wildon

Ein fabelhafter Lebenstext

(Stand: 23.12..2011)

Schauplatzkoordinator/innen: Dr. Bora BUSHATI, Mag. Michael KERN, Mag. Christian TEISSL

Inhalt und Aussagekraft der Fabel:

Ein eingebildeter Kater ist seiner Gattin überdrüssig geworden. Hochmütig und treulos verlässt er seine schlafende Frau, um nach einer mächtigeren Dame Ausschau zu halten. Die meint er in 'Frau Sonne' zu finden und wirbt daher um sie, doch sie verweist ihn an 'Frau Nebel', die mächtiger sei. Von dieser wiederum wird er zu 'Frau Wind' geschickt und von der zu 'Frau Mauer', die sich jedoch 'Frau Maus' unterlegen fühlt. Letztere aber fürchtet sich ganz besonders vor 'Frau Katze', der Ehefrau unseres Katers! Reumütig kehrt er daher zu dieser zurück. – Wie sie darauf reagiert, sei hier noch nicht verraten, nur soviel: Es geht dabei nicht nur um eheliche Treue, sondern um vasallische Loyalität und damit auch um Landespolitik! Davon abgesehen lässt sich die starke Botschaft dieser reizenden Erzählung noch auf viele andere Arten in unser modernes Leben einbeziehen.

Über Herrand und seine lokale Verankerung informiert die Orientierungsstation:

Der Wildoner Literaturpfad visualisiert mit der Geschichte *Von der Katzen* eine der vier Versnovellen des Herrand von Wildon, die allesamt im *Ambraser Heldenbuch*, einer bedeutenden Sammelhandschrift des frühen 16. Jh.s, überliefert sind. Überdies haben sich von Herrand drei Minnelieder erhalten; dass sie in die berühmte *Manessische Liederhandschrift* Eingang fanden, zeugt einmal mehr von der überregionalen Bedeutung des Wildoners. Im Unterschied zu den ungesicherten Biographien vieler anderer mittelalterlicher Sänger und Dichter ist Herrands Leben durch zahlreiche Urkunden gut dokumentiert. Nach dem Vorbild und im Umkreis seines Schwiegervaters, Ulrich von Liechtenstein, war Herrand gleichermaßen literarisch wie politisch aktiv und hat an den Geschicken der Steiermark in der unruhigen Zeit des sog. Interregnums (2. Hälfte des 13. Jh.s) lebhaft Anteil genommen.



Herrand im
Codex Manesse

Ein QR-Code führt zu weiteren Informationen auf der Literaturpfade-Homepage.

So könnte die erste Wildoner Textstation aussehen:



Das Faksimile lädt zum entdeckenden Lesen der alten Schrift ein. Die Transliteration hilft bei der Entzifferung:

*ich bin küene und dar zuo starc, // ich bin snel und dar zuo karc, //
schoene und edeles libes; // sol ich dâ bî des wibes // mich betragen,
diu hie lît, // sô het ich gar mîne zît // verzert mit swachen dingen. // mir
sol noch baz gelingen.*

Eine leicht fassliche Übersetzung erschließt den Sinn:

Verwegen bin ich und auch stark; // schnell bin ich und auch schlau, //
von schönem und edlem Wuchs. // Bleibe ich bei der Katze, // die da
nur herumliegt, // so vergeude ich meine Zeit // auf unwürdige Weise. //
Mir steht Besseres zu!

Der Kommentar zu dieser Textstation lautet:

„Das Bessere ist ein Feind des Guten“, notierte einst Voltaire in seinem *Philosophischen Taschenwörterbuch* (1764). Zu derselben Erkenntnis gelangte Herrand von Wildon bereits fünfhundert Jahre davor. Um sie einem breiten Publikum mitzuteilen und zu veranschaulichen, griff er auf die ebenso alte wie populäre Form der Tierfabel zurück. Der Kater steht somit sinnbildhaft für all jene Menschen, die nach vermeintlich Besserem, vermeintlich Höherem streben und sich dabei letztlich zum Narren machen.



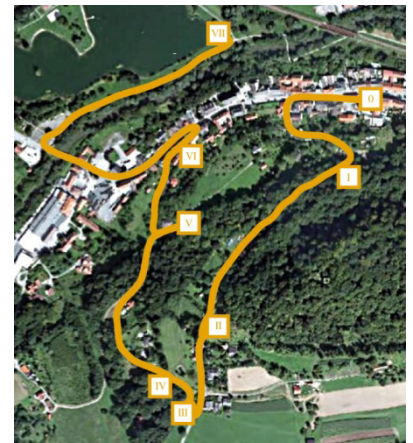
Textillustration im
Ambraser Heldenbuch

In der Steiermark verstand man diese Botschaft und wusste sie gewiss noch konkreter auszudeuten: etwa als eine Mahnung zu einem treuen, nicht überheblichen Dienst am Lehens- bzw. Landesherrn. Daran angelehnt, mögen wir die nun folgenden Stationen auch symbolisch verstehen und z.B. mit jenen 'Karrierewünschen' in Verbindung bringen, von denen wir heutzutage träumen. Ob sie es am Ende wert sind, verwirklicht zu werden, soll das Ende des Pfades zeigen.

Der Wegverlauf in Wildon:

Geplant sind folgende Stationen:

- O.-Station: Schloss Wildon
- Textstation I: beim Hengistturm (*Aufbruch des Katers*)
- T.-Station II: Abzweigung Wilder-Mann-Höhle (*Sonne*)
- T.-Station III: Nahe Kapelle in Unterhaus (*Nebel*)
- T.-Station IV: bei Zufahrt zum Ziegelstadel (*Wind*)
- T.-Station V: Wildoner Freiluftbühne (*Mauer*)
- T.-Station VI: Gassleitn/Fr. Mag. Neuwirth (*Maus*)
- T.-Station VII: Radweg/Eingang Badesees (*Rückkehr des K.s*)



Folgende Aktivitäten rund um den Wildoner Literaturpfad bieten sich (u.a.) an:

- 'Katzengeschichten' (ev. Lesung mit Elfriede Ott oder Stefanie Werger)
- Katzen-Malwerkstatt mit Rosina Wachtmeister (der bekannten Zeichnerin von Katzen)
- Ausstellung der Herrand-Illustrationen des steirischen Künstlers Gert Christian
- Diverse Schulprojekte (z.B. mit der Musikschule)
- Für die Eröffnung gibt es seitens des Wildoner Kreises ein umfangreiches Veranstaltungskonzept unter dem Motto *Zwanzigzwoölf trifft Zwölfzwanzig*

Besondere Vorzüge des Standorts Wildon:

- Anbindung ans steiermarkweite Radwegenetz
- Schulen vor Ort sowie im Einzugsbereich von Graz bis Leibnitz (Exkursionen, Workshops)
- Vernetzungsmöglichkeit mit dem bereits vorhandenen Bildungs-, Kultur- und allg. Vereinsnetzwerk: Hengist, Wildoner Kreis etc.

Nutzen für den Standort Wildon durch den Literaturpfad:

- Partnerschaft mit der Universität Graz (z.B. für fachnahe Events wie Lesungen, Vorträge)
- Partizipation am gesamten steirischen Netzwerk: touristische und kulturelle Werbung
- Verkauf von Literaturpfad-Merchandise-Artikeln mit Gewinnbeteiligung: z.B. Ulrich von Liechtenstein-CD, Lesezeichen, Produkte des Vereins Kulinarisches Mittelalter (Kulima)